

Ermordung sowjetischer Kriegsgefangener 1941

Am 16. Oktober 1941 wurden von der Gestapo Trier aus dem 300 sowjetische Kriegsgefangene umfassenden Arbeitskommando des Truppenübungsplatzes Baumholder, 70 Männer „abgeholt“, um sie einer „Sonderbehandlung“ zuzuführen. Grundlage dafür war der so genannte „Kommissarbefehl“. Diesem Befehl Hitlers zufolge sollten politische Offiziere („Kommissare“), die in der Sowjetarmee für die kommunistische Schulung der Soldaten zuständig waren, nach ihrer Gefangennahme ermordet werden.

Zwei Lastwagen brachten die 70 Kriegsgefangenen nach Einbruch der Dunkelheit in das SS-Sonderlager/KZ Hinzert. Den Ahnungslosen gaukelte man vor, sie müssten sich vor einem neuen Arbeitseinsatz einer medizinischen Untersuchung unterziehen und sich impfen lassen. Einzeln wurden sie in die Quarantänebaracke geführt, ihnen jedoch eine tödliche Zyankalilösung injiziert wurde. Noch während der Nacht verscharfte man –die Ermordeten in den bereits vorbereiteten Massengräbern, die im Wald versteckt lagen.